

TITLE

SUBTITLE

Nachname, Vorname

XX/XX/202X

Matrikelnummer: 12345678

uk123456@student.uni-kassel.de

HF: ABC - X. Fachsemester

NF: XYZ - X. Fachsemester

NAME MODUL

NAME KURS

Frau / Herr / Dr. / Prof.

Universität Kassel

Fachbereich 05 Gesellschaftswissenschaften

Abstract

Zusammenfassung

Die Kurzfassung sollte nicht länger als einige Absätze sein. Für die deutsche Kurzfassung muss eine englische Version existieren, die eine genaue Übersetzung der deutschen Fassung sein muss.

Abstract

The abstract should not be longer than some paragraphs. There must be an English translation of the the German abstract, which has to be the exact translation of the German version.

Stichwörter: Keyword1, Keyword2

Abbildungsverzeichnis

1	Boxplot - Größe in cm	4
---	---------------------------------	---

Tabellenverzeichnis

1	Lage und Streuungsmaße von Größe und Gewicht	3
2	Regressionstabelle - OLS-Regressionen	5

Abkürzungsverzeichnis

FE Fixed Effects

Inhaltsverzeichnis

Abstract	
Abbildungsverzeichnis	i
Tabellenverzeichnis	ii
Abkürzungsverzeichnis	iii
1 Einleitung	1
2 Forschungsstand	1
2.1 Theorien	2
2.2 Empirische Befunde	2
3 Hypothesen	2
4 Operationalisierung und Datenbasis	2
5 Empirische Analysen	3
5.1 Deskription	3
5.1.1 Tabelle	3
5.1.2 Abbildung	4
5.2 Erklärungsmodelle	4
5.2.1 Linear Regression Model / Table	5
6 Zusammenfassung oder Fazit	5
Literaturverzeichnis	6
Anhang	
Ehrenwörtliche Erklärung	

1 Einleitung

Die Einleitung beinhaltet drei Elemente:

- Begründung der soziologischen Relevanz des Themas
- Konkrete Forschungsfrage der Arbeit
- Beschreibung des Fortgangs der Argumentation im weiteren Verlauf der Arbeit

1.0.0.1 Beispiel zum Verwenden von Abkürzungen Im Ordner `children` befindet sich eine Datei mit dem Namen `001abbreviations.tex`. Darin werden die Abkürzungen angelegt und mit dem Befehl `\ac{X}` aufgerufen.

Nachfolgend ein Beispiel:

Fixed Effects (FE)

1.0.0.2 Beispiel zum Zitieren Im Ordner `bib` befindet sich eine Datei mit dem Namen `literature.bib`. Nach dem Muster müssen die Quellen angelegt werden und werden mit dem folgenden Befehl abgerufen `[@X]`

Nachfolgend ein Beispiel:

Ein Super Buch um R-Markdown zu lernen (Xie et al. 2018).

Wickham und Grolemund (2017) erklären hier sehr gut, wie R für Data Science genutzt werden kann.

Alles großartige Werke (Long und Teetor 2019; Wickham und Grolemund 2017; Xie et al. 2018)

2 Forschungsstand

Dieses Kapitel kann sich aus zwei Quellen speisen: Theorien und bestehende empirische Befunde. Diese Zweiteilung kann durch Unterkapitel manifestiert sein. Genauso gut können in einem gemeinsamen Kapitel zum Forschungsstand theoretische Antworten und zugehörige empirische Ergebnisse verwoben sein.

2.1 Theorien

Die ausgewählten Theorien geben eine erste vorläufige Antwort auf die in der Einleitung aufgeworfene Forschungsfrage. Dabei geht es in diesem Kapitel darum, die Theorie insgesamt zu präsentieren und dann daraus das, für die eigene Forschung verwendete, theoretische Modell zu verdeutlichen. Wenn die Theorie nicht zu komplex ist, kann Sie auch in Gänze empirisch untersucht werden. Aus den Theorien heraus müssen die Mechanismen beschrieben werden, die den späteren Hypothesen zugrunde liegen. Das bedeutet, die Erwartungen an z.B. eine bestimmte Wirkung eines Sachverhalts muss begründet werden. Die Basis dieser Begründungen kann durch eigene logische Überlegungen oder durch empirische Befunde gelegt werden.

2.2 Empirische Befunde

In einem ersten Schritt sollte hier über Studien berichtet werden, die ihren Fokus auf eine, der eigenen Forschung sehr nahe, Fragestellung haben. Danach können Studien und ihre Ergebnisse einbezogen werden, die sich mit Randaspekten der zu behandelnden Fragestellung beschäftigen. Die empirischen Befunde sollen sich an der Forschungsfrage orientieren und nicht am Forschungsfeld insgesamt. Die ausgewählten empirischen Befunde sollen sich in den Hypothesen möglichst niederschlagen.

3 Hypothesen

Hypothesen beinhalten oft die Erwartungen über die Wirkungen eines Sachverhalts auf einen anderen. Wir unterscheiden probabilistische „Je...desto“-Hypothesen von deterministischen „wenn ... dann“ – Sätzen. In einigen Fällen werden auch Unterschiede zwischen Gruppen oder das Bestehen von Zusammenhängen zwischen gleichrangigen Sachverhalten als Erwartungen formuliert.

4 Operationalisierung und Datenbasis

Operationalisierung bezeichnet den Prozess, aus abstrakten Begriffen, die aus den Hypothesen stammen, messbare Konstrukten in empirischen Instrumenten abzuleiten. Die Konstrukte werden dann als Variablen oder Items bezeichnet. Im Operationalisierungskapitel sollte es eine Übersicht geben, die deutlich macht, welche Variable(n) welches Konstrukt abbilden soll(en), welche Skalierung die Variablen aufweisen und welche Wertelabels die einzelnen Skalenpunkte haben. Danach wird die Datenbasis beschrieben. Dieser Aspekt umfasst Informationen dazu,

Tabelle 1. Lage und Streuungsmaße von Größe und Gewicht

	n	mean	median	sd	min	max	range
Größe	59	174.02	180	35.53	66	234	168
Gewicht	59	97.31	79	169.46	15	1358	1343

wie viele Elemente im Datensatz enthalten sind, wie die Grundgesamtheit definiert wurde, wie die Stichprobenziehung erfolgte, wie die Datenerhebung erfolgte (Erhebungsform, Zeitraum, regionale Verortung) und unter Umständen, in welchem Format die Daten vorliegen (wide oder long).

5 Empirische Analysen

5.1 Deskription

Im Kapitel zur Deskription werden dem Leser relevante Verteilungen in geeigneter Form präsentiert. Relevante Verteilungen sind solche, die zentrale Variablen aus den Hypothesen darstellen. Die Verteilung der abhängigen Variable zählt in jedem Fall dazu. Geeignete Formen der Präsentation von Verteilungen sind Grafiken, Tabellen und statistische Maße zur Beschreibung von typischen Werten und dem Ausmaß an Streuung. Welche Form man wählt, hängt vom Skalenniveau, der Anzahl der Ausprägungen und davon ab, an welche Leserschaft sich der Text richtet. Am wichtigsten ist für die Entscheidung der Darstellungsform die Antwort auf die Frage, wie ein gutes und vollständiges Leseverständnis beim Leser erreicht werden kann.

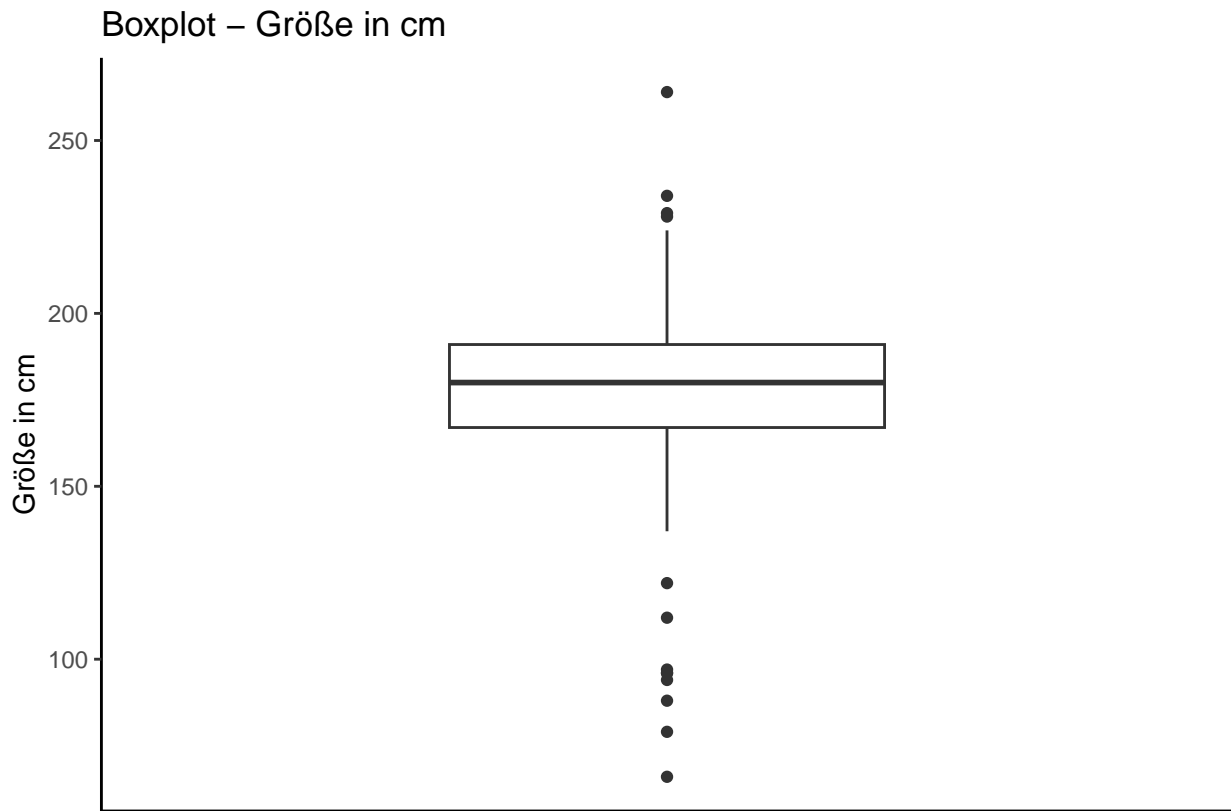
5.1.1 Tabelle

In der Tabelle 1 sind Lage und Streuungsmaße abgebildet. Diese Tabelle wird automatisch in das Tabellenverzeichnis mit aufgenommen.

Hier sind weitere Anpassungsmöglichkeiten für Tabellen: [Create Awesome LaTeX Table with knitr::kable and kableExtra](#)

5.1.2 Abbildung

Abbildung 1. Boxplot - Größe in cm



Quelle: Eigene Darstellung - Daten: ggplot2 - starwars

In der Abbildung 1 sieht man einen Boxplot zur Verteilung der Körpergröße in cm. Auch diese Abbildung wird automatisch in das Abbildungsverzeichnis aufgenommen.

5.2 Erklärungsmodelle

Im zweiten Teil der empirischen Analysen können Erklärungsmodelle enthalten sein. Ausgewählt wird das Analyseverfahren zuerst nach dem Skalenniveau der abhängigen Variable. Das Analyseverfahren muss diesem entsprechen, dann ist es angemessen. Außerdem sollten die Modelle so einfach wie möglich und so komplex wie nötig sein. Was nötig ist, ergibt sich aus den Hypothesen und der Forschungsfrage. über die Hypothesen hinausgehende Analysen und Interpretationen sind nur dann angebracht, wenn sich damit eine neue Perspektive auf die Forschungsfrage ergibt.

Tabelle 2. *Regressionstabelle - OLS-Regressionen*

	<i>Dependent variable:</i>	
	mass	height
	(1)	(2)
height	0.639 p = 0.313	
mass		0.028 p = 0.313
Constant	-13.810 p = 0.902	171.300*** p = 0.000
Observations	59	59
R ²	0.018	0.018
Adjusted R ²	0.001	0.001
Residual Std. Error (df = 57)	169.400	35.520
F Statistic (df = 1; 57)	1.040	1.040

Notes: *p<0.1; **p<0.05; ***p<0.01
 Abgetragen sind die nicht-standardisierten
 Regressionskoeffizienten einer OLS- Regression.
 Größe in cm
 Gewicht in kg
 Referenzkategorie:

5.2.1 Linear Regression Model / Table

In Tabelle 2 ist eine Beispiel-Tabelle für eine lineare Regression gerechnet.

6 Zusammenfassung oder Fazit

Schreiben Sie entweder eine Zusammenfassung oder ein Fazit. Eine Zusammenfassung greift Aspekte, die im Analysekapitel bereits ausführlich dargestellt sind kurz und prägnant auf und systematisiert sie neu. Es dürfen keine neuen Überlegungen enthalten sein und es wird in der Regel nicht aus der Literatur zitiert. Dagegen weitet ein Fazit die Perspektive der Analyseergebnisse aus. Hier geht es darum, konkrete Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen, beispielsweise Handlungsempfehlungen für spezifische Zielgruppen abzuleiten. Es ist möglich, diese neuen Perspektiven auch wieder in die Fachdiskussion einzubetten und mit Quellenverweisen zu arbeiten.

Literaturverzeichnis

- Long, J., & Teetor, P. (2019). *R Cookbook: Proven Recipes for Data Analysis, Statistics, and Graphics*. O'Reilly Media.
- Wickham, H., & Grolemund, G. (2017). *R for Data Science*. O'Reilly.
- Xie, Y., Allaire, J., & Grolemund, G. (2018). *R Markdown: The Definitive Guide (Chapman & Hall/CRC The R Series)* (1. Aufl.). Chapman; Hall/CRC.

Anhang

Ehrenwörtliche Erklärung

Nachname, Vorname

Matrikelnummer: 12345678

HF: ABC - X. Fachsemester

NF: XYZ - X. Fachsemester

Hiermit bestätigen ich, dass ich die vorliegende Arbeit mit dem Titel

TITLE

SUBTITLE

eigenständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt haben. Des Weiteren erkläre ich, dass ich alle wörtlichen und indirekten Zitate sowie Grafiken, Tabellen und Abbildungen aus den angegebenen Quellen und Hilfsmitteln korrekt gekennzeichnet haben.

Mir ist bekannt, dass ein Verstoß gegen diese Regeln als Plagiat betrachtet wird. In diesem Fall wird die Arbeit mit "nicht ausreichend" bewertet. Im Wiederholungsfall hat dies den Ausschluss von weiteren Prüfungen - und damit von Studium zur Folge.

Kassel, XX/XX/202X